

Allerseelen (4) Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 103 (102),8 u.10.13-14.15-16.17-18 (Kv: 17a)

Kv Die Huld des HERRN währt immer und ewig. – **Kv**

8 Der HERR ist barmherzig und gnädig, *
langmütig und reich an Huld.

10 Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld. – (**Kv**)

13 Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der HERR über alle, die ihn fürchten.

14 Denn er weiß, was wir für Gebilde sind, *
er bedenkt, dass wir Staub sind. – (**Kv**)

15 Wie Gras sind die Tage des Menschen, *
er blüht wie die Blume des Feldes.

16 Fährt der Wind darüber, ist sie dahin; *
der Ort, wo sie stand, weiß nichts mehr von ihr. – (**Kv**)

17 Doch die Huld des HERRN währt immer und ewig *
für alle, die ihn fürchten.
Seine Gerechtigkeit erfahren noch Kinder und Enkel, /

18 alle, die seinen Bund bewahren, *
die seiner Befehle gedenken und danach handeln. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Antwortpsalm stimmt zuversichtlich, stärkt das Vertrauen in JHWH¹, ermahnt und macht freudig zugleich. So können die V 8–10 mit bestimmter und Hoffnung ausstrahlender Stimme vorgetragen werden. In den V 13–14 und 15–16 kann ein etwas langsamerer und nachdenklicher Ton angeschlagen werden, welcher den Zuhörer:innen das milde und

¹ Die Verwendung des Tetragramms JHWH soll auf eine wichtige Unterscheidung hinweisen: In der Einheitsübersetzung steht das missverständliche HERR als Ersatz für den Namen Gottes. Wurde JHWH, der Name Gottes, ursprünglich immer erwähnt, verschwand die explizite Nennung im Zuge der Etablierung des Monotheismus und durch das erste Gebot z. B. Ex 20,7: „Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.“ Anstelle des Namens JHWH („Jahwe“ ausgesprochen) wurden ihm zugeordnete Eigenschaften oder Titel gelesen. Einer dieser Titel – „adonai“ (eben Herr) – setzte sich in der Übersetzungs- und Textgeschichte der hebräischen Schriften durch. Aus ihm wurde „kyrios“ und schliesslich „dominus“. HERR ist also so zu lesen und zu interpretieren, dass es lediglich eine Variable ist und stets durch einen persönlichen, nahbaren und einzigartigen Namen, mit dem man Gott ansprechen will, ersetzt werden kann.

liebvolle Wesen JHWHs, bzw. das Bewusstsein um die eigene Vergänglichkeit ins Gedächtnis rufen soll. V 17 kann stimmungsvoll die bleibenden Zweifel beseitigen und blickt hoffnungsvoll in die Zukunft. Besonders betonen kann man, nach einer ganz kurzen Pause, den V 18, der als guter Rat (Ermahnung) mitgegeben wird und letztlich ein eindringlicher Appell an den Glauben ist.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers entspricht dem Textlaut des ersten Teils von V 17 und strahlt so, isoliert vom zweiten Teil, die reine Zuversicht aus. Die etwas düstere und bedrohlich wirkende Furcht des Originals wird hier ausgeblendet.

Eine ähnliche Formulierung wie der vorgegebene KV findet sich GL 65.1: „Seine Gnade währet durch alle Zeit“.

Im KG finden sich KV zu Ps 103, die aber einen andern Akzent setzen:

KG 624.1: „Der Herr vergibt die Schuld und rettet unser Leben.“ Diese Wortwahl entspricht nicht einer einzigen Formulierung des gesamten Psalmtextes, greift jedoch die darin vorkommenden Themen der Schuld und der Gerechtigkeit auf, wenn man das als Rettung betrachten möchte. Im Kontext mit dem Antwortpsalm ist es etwas schwierig, einen direkten Bezug zu erstellen und ihn zu verwenden, da dort für JHWH nicht die Schuld massgeblich ist, sondern der Glaube, und auch von einer expliziten Rettung nichts steht.

KG 647.1: „Singet dem Herrn und preiset seinen Namen.“ Ähnlich ist GL 57.1 „Meine Seele preise den Herrn“. Diese Version ist als Bekräftigung und Zustimmung des Volkes an die Aussagen des Antwortpsalms gedacht. Im Antwortpsalm suchen wir vergeblich nach diesen Worten. Im Kontext mit dem gesamten Psalm jedoch macht dieser Kv sehr viel Sinn, denn Ps 103 wird von einem intensiven Lob und Preis JHWHs gerahmt (V 1+2; V 20–22). Leider geht diese Sinnfälligkeit durch die Textauswahl des Antwortpsalms verloren. Dennoch ist die Zuversicht auf JHWHs wohlwollendes Handeln Grund genug zu jubeln und diesen Kv zu gebrauchen.

2 Der Psalm als Gesamttext

- ¹ Von David. Preise den HERRN, meine Seele,
und alles in mir seinen heiligen Namen!
- ² Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat!
- ³ Der dir all deine Schuld vergibt und
all deine Gebrechen heilt,
- ⁴ der dein Leben vor dem Untergang rettet und
Dich mit Huld und Erbarmen krönt,
- ⁵ der dich dein Leben lang mit Gaben sättigt,
wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.
- ⁶ Der HERR vollbringt Taten des Heils,
Recht verschafft er allen Bedrängten.
- ⁷ Er hat Mose seine Wege kundgetan,
den Kindern Israels seine Werke.

ANTWORTPSALMEN

8 Der HERR ist barmherzig und gnädig, *
langmütig und reich an Huld.

⁹ Er wird nicht immer rechten und
nicht ewig trägt er nach.

10 Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld.

¹¹ Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
so mächtig ist seine Huld über denen,
die ihn fürchten.

¹² So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang,
so weit entfernt er von uns unsere Frevel.

13 Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der HERR über alle, die ihn fürchten.

14 Denn er weiß, was wir für Gebilde sind, *
er bedenkt, dass wir Staub sind.

15 Wie Gras sind die Tage des Menschen, *
er blüht wie die Blume des Feldes.

16 Fährt der Wind darüber, ist sie dahin; *
der Ort, wo sie stand, weiß nichts mehr von ihr.

17 Doch die Huld des HERRN währt immer und ewig *
für alle, die ihn fürchten.

Seine Gerechtigkeit erfahren noch Kinder und Enkel, /

18 alle, die seinen Bund bewahren, *
die seiner Befehle gedenken und danach handeln.

¹⁹Der HERR hat seinen Thron errichtet im Himmel,
seine königliche Macht beherrscht das All.

²⁰Preist den HERRN, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die sein Wort vollstrecken,
die auf die Stimme seines Wortes hören!

²¹Preist den HERRN, all seine Heerscharen,
seine Diener, die seinen Willen tun!

²²Preist den HERRN, all seine Werke,
an jedem Ort seiner Herrschaft!
Preise den HERRN, meine Seele!

Der Psalmist stimmt in V 1–2 mit einem sehr persönlichen und feierlichen Lob den Psalm an. Er spricht zu sich selbst. In den V 3–5 wechselt er die Perspektive, indem er zu einem Gegenüber spricht. Er ruft diesem die Erfahrungen mit JHWH ins Gedächtnis. Dieser persönliche Bezugsrahmen wird ab V 6 aufgesprengt und die Sichtweise weitet sich aus auf eine Gruppe, ein Volk. Die den Psalm betende Person erinnert an das Geschehene. Mit V 8

setzt eine Wesensbeschreibung JHWHs ein, welche sehr liebevoll daherkommt und im Weiteren eine Auseinandersetzung mit dem Thema Schuld bringt. Diese ist nicht massgebend für die Beziehung zu JHWH, denn letztlich hat sie keine Macht über JHWH, sondern nur über den Menschen. In V 13 wird mit der Erwähnung der Furcht eine etwas düstere Stimmung erzeugt. Diese wird durch die Thematik der Sterblichkeit zusätzlich unterstrichen. In diese Verse hineingewoben ist das Wohlwollen und das nachsichtige Handeln JHWHs. V 17 sprengt dann den Kreis der Angesprochenen nochmals und bezieht die künftigen Generationen mit ein. V 18 bildet quasi die Quintessenz des Psalms, denn hier kann man eine Ausdeutung der Furcht erkennen. Es geht nicht darum, sich aus Furcht in der Passivität zu verstecken, sondern um eine aktive Auseinandersetzung mit dem Glauben, diesen zu bewahren, seiner zu gedenken und danach zu handeln. V 19 bekräftigt dies mit der Darstellung der allumfassenden Herrschaft JHWHs. Es ist auch eine Klarstellung: Es gibt nichts anderes. Die V 20–22 sind der abschliessende, mit V 1+2 rahmende und zustimmende Lobpreis des gesamten Kosmos. Dies geschieht in umgekehrter Reihenfolge: Wie der Kreis der Angesprochenen zuerst jeweils erweitert wurde, so beginnt er bei den Engeln JHWHs und setzt sich fort bis hin(unter) zur einzelnen Seele, der den Psalm betenden Person.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm setzt sich aus zwei Einzelversen (8 und 10) und einem Textblock aus insgesamt sechs zusammenhängenden Versen (V 13–18) zusammen. Die Reihenfolge der Verse ist in numerischer Hinsicht beibehalten worden.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Erste Lesung: Die grossen Gemeinsamkeiten, die der Antwortpsalm mit Dan 10,2.11a; 12,1–3 hat, sind diejenigen der Sterblichkeit und der notwendigen Glaubenshaltung des Menschen. Im Prinzip können die V 14–16 und Dan 12,2–3 komplementär gelesen werden. Der Ps greift das Thema des Staubs und der Vergänglichkeit des Menschen auf, endet jedoch beim Irdischen. Dan erweitert um die Aussicht auf das ewige Leben und mit dem Verweis auf die Sterne weist er über das Irdische hinaus. Beide Texte betonen jedoch eindeutig, dass es, ob man nun im Irdischen oder im Jenseitigen bestehen will, der richtigen Glaubenshaltung bedarf. V 18 des Ps fordert denn auch: „die seinen Bund bewahren, die seiner Befehle gedenken und danach handeln“. Ergänzend betrachtet schreibt Dan 12,3: „Die Verständigen [...] die viele zum rechten Tun geführt haben.“ Betrachtet man das zusammen, kann man folgenden Schluss ziehen: Glauben heisst nicht Rückzug aus Furcht oder JHWH blind folgen, sondern dass sich das Nachdenken und das Verstehen in konkretem Tun und Handeln zeigen.

Zweite Lesung: 2 Kor 5,1.6–10. Paulus beginnt gleich in V 1 mit wichtigen Kernaussagen: Nach dem Tod „haben wir eine Wohnung von Gott, ein [...] ewiges Haus im Himmel.“ Damit setzt er, mittels der Aussicht auf das ewige Leben, einen krassen Gegenpunkt, nachdem er in den Kapiteln 3 und 4 seines Briefes über viel Not und Leid berichtete. Das macht Mut und stimmt zuversichtlich. Genau dieses Wort fällt dann auch in den V 6 und 8. In diesem Sinn gehen Paulus und der Antwortpsalm in die gleiche Richtung. Paulus glaubt trotz aller Leiden und Beschwerden an das ewige Leben. Der Psalmist formuliert es in dieser Hinsicht etwas weniger dramatisch, glaubt jedoch, trotz der Vergänglichkeit und Sterblichkeit des Menschen daran, niemals von JHWH verlassen zu werden. Bei beiden Texten beruhen die

ANTWORTPSALMEN

Zuversicht und das Vertrauen auf dem Glauben, wenn z. B. Paulus in V 7 sagt: „denn als Glaubende gehen wir unseren Weg.“ Das intoniert ein Handeln, welches im Antwortpsalm ebenfalls auffindbar ist, indem wir „seinen Bund bewahren“ (V 18a).

Ruf vor dem Evangelium vgl. Joh 11,25a.26b: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

Die Aussage des Evangelisten bringt die Summe aller hier betrachteten Texte, inklusive des Antwortpsalms, präzise auf den Punkt. Der Glaube des Menschen ist die Grundvoraussetzung zu einem erfüllten Leben. Gleichzeitig erlangt man damit die Gewissheit, dass das Leben mit dem Tod und dem Verlassen des Irdischen nicht zu Ende ist. Die Vergänglichkeit und die Sterblichkeit des Menschen wurden durch Jesu Leben, Leiden, Tod und Auferstehung endgültig überwunden. Der Tod hat nicht das letzte Wort!

Evangelium: Joh 11,17-27

In dieser wunderschön-tiefgründigen neutestamentlichen Passage erfahren wir einmal mehr, was einen bedingungslosen und unermesslichen Glauben auszeichnet. Wir wissen, dass die Geschichte gut ausgeht und Lazarus zu den Lebenden zurückkehrt. Doch ist Lazarus in dieser Episode nur Statist, der Evangelist hat etwas anderes im Sinn. Es geht nicht um den Tod an und für sich, sondern um das, wie der Glaubende damit umgeht. Setzt man beim Autor die Kenntnis der Psalmen voraus, so kann der Evangeliumstext als Erweiterung der Zuversicht und des Glaubens an das dem Menschen wohlgesinnte Handeln JHWHs betrachtet werden. Wie schon gesagt, auch der Antwortpsalm fordert Haltung und Marta zeigt Haltung: Trotz des Verlustes ihres Bruders gelangt sie zu einer tiefsten Glaubensaussage. Sie geht sogar so weit, dass sie in V 22 + 24 meint zu *wissen*, dass die Auferstehung sicher ist: „Aber auch jetzt *weiss* ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.“ Und: „Ich weiss, dass er auferstehen wird.“ Jesus aber relativiert mit seinen wohl berühmtesten Worten in den V 25 und 26: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ Und er schliesst mit einer provokanten Frage: „Glaubst du das?“ Dem Evangelisten geht um den Unterschied zwischen Glauben und Wissen und dass der tiefe Glauben stärker ist. Marta korrigiert ihre Aussage, ihre Haltung in V 27, denn sie „gedenkt“ (Ps 103,18) und ist eine „Verständige“ (Dan 12,3): „Ja, Herr, ich glaube.“ Und damit erfüllt sie und legt Zeugnis ab über die Verheissungen des Psalms, dass die Huld JHWHs „immer und ewig“ (V 17) währen wird.

c. Theologischer Gehalt

Der Antwortpsalm fasst in wunderbarer Art und Weise die verschiedenen Aspekte des Allerseelenfestes zusammen. Oft gelten Schuld und Sünde als die absolute Richtschnur für das menschliche Leben, welches am Ende bewertet werden soll und über den Zugang zum ewigen Leben entscheidet. Das hat etwas Bedrückendes an sich. Der Antwortpsalm relativiert dies und zeigt, dass es (auch) auf andere Dinge ankommt und dass JHWH ein barmherziger und dem Menschen wohlgesinnter Gott ist. Er weiss um die Kurzlebigkeit und Sterblichkeit des Menschen. Deshalb kann, auf die Ewigkeit hin betrachtet, die Schuld und die Sünde des einzelnen Menschen nicht so gewichtig sein. Das schützt aber nicht davor, dass es gewisse Regeln zu befolgen gilt, man sich eine Glaubenshaltung im Leben zu bewahren und sich für diese, wenn es nötig ist, einzusetzen und Haltung zu zeigen hat.

ANTWORTPSALMEN

Dadurch entwickelt sich ein profunder Glaube, der die Menschen weiterbringt und zu einem guten Ende in der Ewigkeit führt. Wir sind sterbliche und verletzbare Menschen. Gott weiss darum, und deshalb eröffnet er uns die Möglichkeit des Glaubens, um Beistand und Trost im Diesseits zu finden. Das ist das Votum des Antwortpsalms. Dieser Glaube ist etwas, das wir im Irdischen erlangen können, und er wirkt im Jenseits fort. In Bezug auf das Allerseelenfest, können wir zu der Sicht gelangen, dass allein der tiefe und überzeugte Glaube und das Vertrauen auf das ewige Leben, uns über den Verlust eines geliebten Menschen etwas hinwegtrösten können. Wenn jemand in so einer Haltung durch das Leben geht, dann kann er nicht verzweifeln, sondern darf sicher sein, dass man sich in der Ewigkeit wiedersieht.

Stefan Dominik Furrer, MTh